

Dresden 1882.

Gedruckt 1882. 1000 T. Uhr in  
der Druckerei Maximilianstr. 15.  
Abonnementen vierzehntägig  
2 Mark 50 Pf., durch die Post  
1 Mark 50 Pf., ausser 10 Pf.  
Rabatt 37000 Kreuz.

Der Wochosche eingetragene Sta-  
tistische Institut für die Republik  
nicht verbindlich.

Kommunen: Sie und nehmen an:  
Die Stadtkasse - Schaus-  
theater - Magazin - Hof-  
theater - Staats - Oper -  
Musiktheater - G. Weißer  
in Berlin - Rob. Aich in  
Wiesbaden - G. Sard & Co.  
in Halle - Gießerei in Hamburg.

**Carl Höpfner,**  
Landhausstrasse Nr. 4 und 5,  
empfiehlt seine  
**Weinhandlung**  
mit altdutschen Weinstuben  
angelegerichtet.  
Frische Austern. Grosses Weinlager.

**Dresdner Nachrichten**  
Tageblatt für Politik,  
Unterhaltung, Geschäftsverkehr, Börsenbericht, Fremdenliste.

27. Jahrgang.

Montags werden Morgenblätter 13  
bis Raden, 8 Uhr abgenommen,  
Samstags bis Mittag 12 Uhr. Zu  
Montags war am Montagabend 12  
Stadtgrabenstr. 12, 8 Uhr.  
Die einheitliche Zeitung ist jeder  
12 Uhr. Ausgabe 50 Pf.  
Eine Garantie für das nächs-  
tige Jahr wird der Abonnent  
nicht gegeben.

Autorisierte Anzeigen - Zeitungen  
von Verleihern bezogenen Inseraten  
mit einer freien Nummerierung  
Schriftung durch Zeitungsredakteur oder  
Schriftsteller. Alle Seiten folgen  
12 Uhr. Zeitungen für die Sonntags-  
nummer eben nach einem Heftzeile  
Neuauflage 20 Pf.

## Augen-Heilanstalt

Pragerstrasse 46, Dresden.

Aufnahme von Patienten zu jeder Zeit mit Pension. Auf  
Wunsch einzelne Zimmer. Operationsstage: Dienstag,  
Mittwoch und Donnerstag.

Sprechstunden: 10 bis 12 und 2 bis 3 Uhr.

**Dr. Treibich**, Augenarzt.

## Schnupftabake:

selbststrap. Cardinals, Doppel-Mops, Carotten, Pfd. von 60 Pf. an.  
Pariser Bernard und Lotzbeck, Ehsziger, Rawicz, Kownier,  
holl. Nessling. **Kautabake**, Pfd. 130—160 Pf. empfiehlt  
Wiederherkäufern und Consumenten

Galeriestr. 2 **G. Tauscher**, Galeriestr. 2.

Nachtelegramme. Paris. Das Ministerium legte einen  
Gesetzentwurf auf Abänderung der gerichtlichen  
Gewissenssicherung vor.

Witterung: am 10. März: Sonnenterhöhung nach Oster-Wolke, Wetter: 16 (Wolke, 6 U.).

Aussichten zur den 19. März: Veränderlich, mild, trocken.

Fr. 78.

**Sonntag, 19. März.**

**Die Sicherung der Bauhandwerker**  
und Materiallieferanten gegen die Ausbeutung durch die Bau-  
hauptleute hat bekanntlich in letzter Stunde noch den sächsischen Landtag beschäftigt. Leider aber liegt die 2. Kammer die von dem Verein gegen Unrechten im Handel und Gewerbe den Ständen unterbreitete Petition in dieser Hinsicht auf sich beruhen, nachdem innerhalb der mit der Prüfung dieser in jeder Beziehung nur gerechtfertigten Petition betrauten Deputation seitens des Herren Regierungskommissars erklärt wurde, daß die beantragte Einführung eines Rechts auf bevorzugte Befriedigung "vor allen übrigen Hypotheken" der Sache nach auf Wiedereinführung privilegierter stillschweigender Hypotheken hinauskommen würde, daß aber anderseits den Bauleiterantnen in Erlangung ihrer Rechte künftig das demnächst in Kraft tretende „Gesetz über den Arrest an Immobilien“ zu Hilfe kommen wird. Wie dem auch sei — und zum Mindesten ist es zu beweisen, daß durch letzteres Gesetz eine wirkliche Sicherstellung der Bauleiterantnen ermöglicht wird — die jetzige Lage fordert nach den bis jetzt gemachten traurigen Erfahrungen eine dringende Abhilfe auf dem Wege gesetzlichen Schutzes, ohne welchen eine Besserung der Verhältnisse nicht zu erwarten ist.

Schon vor 2 Jahren haben wir auf die Krebschäden, welche sich im Dresdner Bauwesen eingeschlichen haben, hingewiesen. Die Verhältnisse für den Grundbesitz sind seit dieser Zeit seineswegs besser, sondern vielmehr noch weit ungünstiger geworden und an eine Rettung der traurigen Zustände ist gar nicht zu denken, so lange nicht das Hauptziel, „der Bauzwanzig“, besiegelt ist. Wir haben nach Verlauf von zwei Jahren wenigstens die Genugtuung, daß dies jetzt auch von anderer Seite erkannt worden ist. Fragt man, wer denn eigentlich heut zu Tage noch die vielen Mietfassaden baut, in einer Zeit, wo die Neubauten in den Vorstädten meistens nur 4 Prozent, im allgemeinsten Falle 5 Prozent Zinsen bringen (vorausgesetzt, daß dieselben vollständig bewohnt sind), so sind die Bauenden (mit Ausnahme einer ganz kleinen Ausnahmallerdings ehrenwerther wohlhabender Privatleute und Baumeister) zum großen Theile solche Leute, welche von irgend einem Baustellenbesitzer oder auch einem sogenannten Geldmann engagiert werden, als Bauunternehmer zu fungieren, d. h. die Baustelle wird an einen solchen Strohmann zum Zweck der Bauausführung ohne alles Geld verkauft, gewöhnlich zu einem Preis, welcher den wirklichen Werth derselben um das Doppelte übersteigt. Der frühere Inhaber läßt sich nun mit einer sehr hohen Summe entzahlen, und giebt nun, so lange dies ihm gutdünkt, dem neuen Besitzer Vorschüsse, den wöchentlichen Arbeitslohn und für die Lieferanten und Handwerker höchstens so lange, bis das Haus im Rohbau vollendet, oder wohl auch, wenn diese so lange crediten, bis es vollständig vollendet ist, einige unbedeutende erste Abzahlungsbeträge. Nun aber stellt er die Vorstufe an seinen Bauunternehmer unter irgend einem wichtigen Vorwand plötzlich ein, das Haus verfällt in Subsistenz und der frühere Eigentümer der Baustelle erlebt dasselbe zu einem Spottpreis zurück, denn die Mittel der Handwerker reichen in der Regel selten so weit, daß sie den Bau selbst erheben und verwerthen könnten. Durch diese Manipulation gehen die Handwerker und Lieferanten leer aus, da sie ihreforderungen nur bei dem mittellosen Bauunternehmer, mit welchem sie Lieferungsverträge abgeschlossen haben, geltend machen können. Diesem ist nichts abzuholen, der eigentlich Bauphant hat seinen Zweck erreicht, seine Baustelle verwertet und ein billiges Haus bekommen. So entstehen alljährlich und entstanden in aller neuester Zeit große Reihen von Häusern. Bei dieser Art Spekulation kommt es auch gar nicht auf die Rentabilität des Hauses an, der Hauptzweck ist eben der vorbeschriebene. Obendrein rentiert sich dann aber ein so erworbener Grundstück selbstverständlich weit besser, als ein Haus, bei welchem Lieferanten und Handwerker reell bezahlt werden. Es können daher diese Art Bauphantlanten, abgesehen von den vielen überflüssigen Wohnungen, welche durch sie geschaffen wurden, den übrigen realen Hausbesitzern ganz erhebliche Konkurrenz machen, indem sie nicht nur viel billiger vermieten, sondern auch weit billiger und unter dem Herstellungspreis eines reell gebauten und bezahlten Hauses verkaufen. Daher das Baufieber, trotz des thatächlichen Umstandes, daß viele Hunderte Wohnungen in Dresden leer stehen und ein Haus in den meisten Fällen sich nur noch auf 4 Proc. verzinst, während 4½ bis 5 Proc. Zinsen für Hypothekengelder gezahlt und die Abgaben und Reparaturkosten noch extra von dem Besitzer getragen werden müssen. Das Bauphant Dresden ist zum Theil ein so unsohles und unsauberes geworden, wie es schlimmer gar nicht gedacht werden kann. Der Unberufene, von allen Mitteln entblößt, baut Häuser, dazu bedarf er weder Geld noch Kenntnisse, sondern nur die nötige Portion Charakter und Chulosigkeit, um seinen Namen als Banterolle herzugeben. Das an solchen Besonderskeiten in Dresden kein Mangel ist, beweisen die Substationslisten und die Anzahl der geschäftigen Handwerker. Gibt es nicht mehr im eigenen Namen, so thut es der Name des Frau, geht es auch damit nicht mehr, so findet sich ein Compagnon, welcher mit denselben Mitteln arbeitet. Die große Mehrzahl von Dresden Grundbesitzern scheint aber noch keine Ahnung von dem Umfang dieses in ihrem Bezirk so schwer schädigenden Treibens zu haben und verhält sich leider zum größten Theil ganz apathisch zu dieser Frage. Gleichgültigkeit dürfte sich aber rächen, denn so lange die Schwindelsbauten in der bisherigen Weise fortsetzen, wodurch die Herstellung eines annehmbaren Gleichgewichts zwischen dem Bedarf und Angebot von Wohnungen ganz unmöglich wird, so lange ist eine Besserung im Grundbesitz geradezu ausgeschlossen. Aussehen hat am Ort ihrer Wirklichkeit für die allgemeine Wohl-

heit und Sicherheit gefährlicher sein würde, als andernwärts. Dieser Erklärung entspricht in nur an sämmtliche Kreishauptmannschaften eine Verordnung ergangen, wonach nur dann zu Ausschreibungen zu verschieben ist, wenn besondere Umstände vorliegen, welche den Aufenthalt des Auszuweisenden an dem Orte, aus welchem er ausgewiesen werden soll, bedenklich machen und Verstärkungen für seine schädliche Thatigkeit erregen.

Nach vorläufiger Abwicklung sind auch im Februar d. J. die Einnahmen der sächsischen Staats-eisenbahnen höher geworden als im Vorjahr. Die gesamte Einnahme betrug in dem abgelaufenen Monat 5.008.480 Mark und war um 73.431 Mark höher als im gleichen Monat des Vorjahrs. Im Personenverkehr sind 1.171.822 Personen (65.079 mehr als im Vorjahr) befördert und 967.679 Mark (53.303 mehr als im Vorjahr) eingenommen worden. In Gütern wurden 866.059 Tonnen (18.639 Tonnen mehr als im Februar v. J.) transportiert; die Einnahme daraus an 3.748.611 Mark blieb um ein Geringes gegen diejenige des gleichen Monats im Vorjahr zurück. Die Neben-Einnahmen brachten dagegen 22.219 Mark mehr. Pro Kilometer Bahnlänge ergibt die Februar-Einnahme 2.516 Mark und 29 Mark mehr als im Vorjahr. Bis Ende Februar betrug die gesamte Einnahme 12.488.442 Mark, die beiden ersten Monate dieses Jahres erbrachten ein Plus von 22.446 Mark, von welchem weitauß der größte Theil auf den Personenverkehr entfällt.

Unter Vorbeh. des Königlichen Kommissars Herren Regierungsrath Dr. Rothei fanden am 17. und 18. d. die mündlichen Rechtfertigungen der 34 Abiturienten der öffentlichen Handels- u. Lehranstalt statt. Von diesen konnten 32 das Reifezeugnis erhalten und zwar mit folgenden Genügen: 4 I, 4 II, 9 III, 12 IV und 3 III.

Die Einführung der Eisenbahnpostwagen erfolgte bis jetzt in der Hauptstrecke durch die gewöhnlichen Kübel-Deckenlampen und wo die Erlangung von Felgen möglich war, durch Gasflammen. Neuerdings geht man aber damit um, die Bahnpostwagen mit elektrischer Licht zu erleuchten. Es kommt dabei zunächst die Fouriersche Erfindung der elektrischen Kraftaufstellung in Betracht, für welche das deutsche Patent noch nicht erweitert ist. Sobald aber die Fourierschen Akkumulatoren den nachdrücklichen Patentanspruch erlangt haben werden, soll, wie die Deutsche Verkehrszeitung mittheilt, mit den ersten praktischen Versuchen zur elektrischen Beleuchtung von Bahnpostwagen sofort vorgegangen werden. Für die erprobenden Beamten, welche während der ganzen Fahrt ihre Augen mit dem Sehen und Entziffern zum Theil ihrer Adressen anstrengen müssen, ist allerdings die hellendste Beleuchtung ein dringendes Bedürfnis.

Im Zoologischen Garten die Sommerausenthalte begonnen. Riesenfängerlus, Zwerglöwe, australische Schafe, Zebulone, Heideknaben sind nach beinahe monatlichem Einzelverschiffen wieder sichtbar und ebenso ist das jetzt vereinigte Condorweibchen, welches voriges Jahr zwei Mal das Unglück hatte, Witwe zu werden, der großen Raubvogelwölfe einverlebt worden. Ein beträchtlicher Theil Schwimmwölfe tummelt sich jetzt in den Fluren und nicht mehr jumplustige Wasen des Kanals herum, dessen Ufer und Gitter viele Neuerungen und Verbesserungen erfahren. Überhaupt sind verschiedene Erneuerungen vorgenommen worden. An Gelbenhain gingen ein 1 Paar Mondlauben von Herrn Herm. Krebsmaier in Nadeburg und 1 Paar Schwalbenlauben von Herrn Emil Uebelbeck hier. Geboren 1 Schweißtrichter.

Im Zoologischen Garten die Sommerausenthalte begonnen. Riesenfängerlus, Zwerglöwe, australische Schafe, Zebulone, Heideknaben sind nach beinahe monatlichem Einzelverschiffen wieder sichtbar und ebenso ist das jetzt vereinigte Condorweibchen, welches voriges Jahr zwei Mal das Unglück hatte, Witwe zu werden, der großen Raubvogelwölfe einverlebt worden. Ein beträchtlicher Theil Schwimmwölfe tummelt sich jetzt in den Fluren und nicht mehr jumplustige Wasen des Kanals herum, dessen Ufer und Gitter viele Neuerungen und Verbesserungen erfahren. Überhaupt sind verschiedene Erneuerungen vorgenommen worden. An Gelbenhain gingen ein 1 Paar Mondlauben von Herrn Herm. Krebsmaier in Nadeburg und 1 Paar Schwalbenlauben von Herrn Emil Uebelbeck hier. Geboren 1 Schweißtrichter.

Die „Schles. Zeitung“ bringt einen Bericht über die polnische Bewegung unter den Wenden in der Lausitz. Die Bewegung wird noch dieser Darstellung mit russischen Geistlichen unterhalten und von einem einflussreichen und gewandten Geistlichen in den Bevölkerungen wieder sichtbar und ebenso ist das jetzt vereinigte Condorweibchen, welches voriges Jahr zwei Mal das Unglück hatte, Witwe zu werden, der großen Raubvogelwölfe einverlebt worden. Ein beträchtlicher Theil Schwimmwölfe tummelt sich jetzt in den Fluren und nicht mehr jumplustige Wasen des Kanals herum, dessen Ufer und Gitter viele Neuerungen und Verbesserungen erfahren. Überhaupt sind verschiedene Erneuerungen vorgenommen worden. An Gelbenhain gingen ein 1 Paar Mondlauben von Herrn Herm. Krebsmaier in Nadeburg und 1 Paar Schwalbenlauben von Herrn Emil Uebelbeck hier. Geboren 1 Schweißtrichter.

Die „Schles. Zeitung“ bringt einen Bericht über die polnische Bewegung unter den Wenden in der Lausitz. Die Bewegung wird noch dieser Darstellung mit russischen Geistlichen unterhalten und von einem einflussreichen und gewandten Geistlichen in den Bevölkerungen wieder sichtbar und ebenso ist das jetzt vereinigte Condorweibchen, welches voriges Jahr zwei Mal das Unglück hatte, Witwe zu werden, der großen Raubvogelwölfe einverlebt worden. Ein beträchtlicher Theil Schwimmwölfe tummelt sich jetzt in den Fluren und nicht mehr jumplustige Wasen des Kanals herum, dessen Ufer und Gitter viele Neuerungen und Verbesserungen erfahren. Überhaupt sind verschiedene Erneuerungen vorgenommen worden. An Gelbenhain gingen ein 1 Paar Mondlauben von Herrn Herm. Krebsmaier in Nadeburg und 1 Paar Schwalbenlauben von Herrn Emil Uebelbeck hier. Geboren 1 Schweißtrichter.

Die 2. Kammer des letzten Landtags beschäftigte sich, wie wohl noch erinnerlich, am 21. Februar mit einem Antrag Bebel's und Genossen um Vorlegung eines Gesetzentwurfs, wodurch den Volksbehörden zu den vorsunehmenden Auswanderungen politischen Nachtheile ausgeschlossen werden sollten. Bei diesem Antrage ausführliche Normen aufgestellt wurden. Bei der Abstimmung dieses Antrages erklärte Staatsminister v. Röhl-Wallwitz, daß zwar die Aufstellung des § 3 des Freizügigkeitsgesetzes nicht zu münzen sei, daß er jedoch kein Bedenken habe, die Behörden anzuseien, daß die im Heimatbezirke von 1834 aufenthaltsbeschränkung der Befreiung nicht seines in dem früher zulässig gewesenen Umfang zu handhaben, vielmehr nur auf jene Befreiungen zu befristen, von denen annehmen ist, daß ihre

Stimmen werden. Dieses erstmals vertretenen des wendischen Elementes bei der Wahltagung hat in Dresden einigermaßen überrascht. Da die „Nord. Allg. Zeitung“ die wendische Korrespondenz der „Schles. Zeitung“ übernommen hat, so scheint auch die preußische Regierung den wendischen Bewegung einige Aufmerksamkeit zu schenken.

Die deutsche Presse Amerika äußert sich sehr ungehalten über die Ernennung des kalifornischen Abolitionisten Sargent zum General in Berlin und des Deutschenhofs in Berlin aus Chicago zum Konsul in Chemnitz. So entwirft die „Freie Presse“ von Milwaukee folgende unwürdige Schilderung von Sargent, des fünfzigsten Konsuls in der bedeutenden südlichen Hafenstadt Chemnitz. Er ist ein Mann, der seine Stellung jederzeit dazu benutzt, seinen Hass gegen die deutsche Nationalität abzulagern. Er soll jetzt eine

## Politisches und Sachliches.

Die 2. Kammer des letzten Landtags beschäftigte sich, wie wohl noch erinnerlich, am 21. Februar mit einem Antrag Bebel's und Genossen um Vorlegung eines Gesetzentwurfs, wodurch den Volksbehörden zu den vorsunehmenden Auswanderungen politischen Nachtheile ausgeschlossen werden sollten. Bei diesem Antrage ausführliche Normen aufgestellt wurden. Bei der Abstimmung dieses Antrages erklärte Staatsminister v. Röhl-Wallwitz, daß zwar die Aufstellung des § 3 des Freizügigkeitsgesetzes nicht zu münzen sei, daß er jedoch kein Bedenken habe, die Behörden anzuseien, daß die im Heimatbezirke von 1834 aufenthaltsbeschränkung der Befreiung nicht seines in dem früher zulässig gewesenen Umfang zu handhaben, vielmehr nur auf jene Befreiungen zu befristen, von denen annehmen ist, daß ihre

Stimmen werden. Dieses erstmals vertretenen des wendischen Elementes bei der Wahltagung hat in Dresden einigermaßen überrascht. Da die „Nord. Allg. Zeitung“ die wendische Korrespondenz der „Schles. Zeitung“ übernommen hat, so scheint auch die preußische Regierung den wendischen Bewegung einige Aufmerksamkeit zu schenken.

Die deutsche Presse Amerika äußert sich sehr ungehalten über die Ernennung des kalifornischen Abolitionisten Sargent zum General in Berlin und des Deutschenhofs in Berlin aus Chicago zum Konsul in Chemnitz. So entwirft die „Freie Presse“ von Milwaukee folgende unwürdige Schilderung von Sargent, des fünfzigsten Konsuls in der bedeutenden südlichen Hafenstadt Chemnitz. Er ist ein Mann, der seine Stellung jederzeit dazu benutzt, seinen Hass gegen die deutsche Nationalität abzulagern. Er soll jetzt eine